Für Sie gelesen = Lu pour vous

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **80 (1989)**

Heft 24

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der vorgesehenen Pilotanlage soll ein kleiner aber nicht unwesentlicher Schritt in der Anwendung der Wasserstofftechnologie getan werden, der auf dem modernsten Know-how aufbauen kann und diese weiterentwickeln soll.

Wasserstoff ist einer der saubersten Brennstoffe, die es heute gibt. In der Energieversorgung steht er aber aus technologischen Gründen immer noch am Anfang. Angesichts der zunehmenden Umweltbelastung könnte er zu einem Energieträger der Zukunft werden, sofern es gelingt, ihn auf umweltschonende Art und Weise herzustellen. Er ist vielseitig anwendbar, sicher und nicht umweltbelastend. Das Projekt entspricht damit den Forderungen der kürzlich abgehaltenen Klimakonferenz von Noordwijk (NL). Grosse Bedeutung könnte dem Wasserstoff auch als Medium zur Speicherung von Elektrizität zukommen.

Als Standort für die geplante Pilotanlage ist Niedergösgen (SO) vorgesehen. Dort sollen erste Erfahrungen in der Erzeugung, Lagerung und im Transport dieses zukunftsträchtigen Energieträgers gesammelt werden. Geplant ist in einem ersten Schritt eine relativ kleine Produktionseinheit, die so ausgelegt ist, dass sie flexibel erweitert werden kann. Dazu sind Investitionen in der Höhe von 2,4 Mio Franken notwendig. Bei einem Baubeginn im Frühjahr 1990 könnte die Anlage noch Ende des gleichen Jahres den Probebetrieb aufnehmen.

Im Vordergrund steht die Produktion von Wasserstoff, die durch ein Messprogramm begleitet wird. Gleichzeitig mit der Auswertung der Betriebserfahrungen sollen weitere Optionen überprüft werden, nämlich die Produktionsmöglichkeiten von energietechnisch einsetzbarem Wasserstoff im Grossmassstab, innovative Speichertechniken und die Wiederverstromung von Wasserstoff beispielsweise mit Brennstoffzellen sowie die Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff im Bereich Verkehr. *Ps*

EKZ: Wachsende Bezügerzahl erfordert Netzausbau

Im Versorgungsgebiet der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) wurden im Ende September zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 2,5% mehr Strom verbraucht als im Vorjahr. Dies ist zu vergleichen mit einer gesamtschweizerischen Zuwachsrate im gleichen Zeitraum von 3,2%. Auswertungen der EKZ haben ergeben, dass der Verbrauch der Kleinbezüger (Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft) mit nur 2,4% leicht unterdurchschnittlich gestiegen ist, während er bei den Grossbezügern (Industrie sowie grössere Gewerbebetriebe) eine Zuwachsrate von 2,8% aufwies. Die unterschiedlichen Zuwachsraten lassen sich auf verschiedene Ursachen zurückführen: So ist der Mehrverbrauch bei den Grossbezügern zum einen zweifellos durch die anhaltende Hochkonjunktur und die kräftig expandierende Wirtschaft zu erklären, zum anderen mit Sicherheit durch die Tatsache, dass immer mehr Firmen die Stadt Zürich verlassen und sich in der Agglomeration, d.h. im EKZ-Versorgungsgebiet, niederlassen.

Mehrverbrauch vor allem durch mehr Verbraucher bedingt

So hat sich gezeigt, dass die Verbrauchszunahme im Detailversorgungsgebiet im wesentlichen auf die wachsende Zahl der Bezüger zurückzuführen ist: Die Zahl der Kleinbezüger hat im Laufe eines einzigen Geschäftsjahres um 4600 oder 2,2% zugenommen, diejenige der Grossbezüger sogar um 81 oder 4,9%. Bei den Wiederverkäufern bewegte sich die Zunahme im gleichen Rahmen. Die Neuansiedlung von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben belasten die Bauorgane der EKZ gegenwärtig ausserordentlich. Zur Bewältigung der zusätzlichen Netzlast in den Vorstadtgemeinden von Zürich mussten intensive Ausbauten im 16-kV-Netz vorgenommen werden.

Neu: Bessere Vergütung für Rücklieferungen von Solaranlagen

Obwohl man sich darüber im klaren ist, dass Solaranlagen mittelfristig nur eine äusserst geringe Bedeutung in bezug auf die gesamte Stromversorgung erlangen werden, möchte man bei den EKZ dieser Entwicklung nicht mit verschränkten Armen zuschauen. Die EKZ sind vielmehr der Ansicht, dass in einer Zeit, in der man um jede umweltfreundlich erzeugte Kilowattstunde froh ist und in der die Photovoltaik in der energiepolitischen Diskussion einen hohen Stellenwert besitzt, dieser Erzeugungsart mehr als nur symbolische Bedeutung zukommt. Daher unterstützen die EKZ den Bau solcher Anlagen im Netzverbund bis zu einer Leistung von 3 kW ab 1. Januar 1990 dadurch, dass sie dem Betreiber pro ins Netz zurückgelieferte Kilowattstunde gleich viel vergüten, wie er für den Strombezug aus dem Netz bezahlen muss. *EKZ*

Für Sie gelesen
Lu pour vous

Waschen und Umwelt – kein Buch mit sieben Siegeln / Mikrowellen in der Schweizer Küche

140 bzw. 144 S. geb., mit zahlreichen Illustrationen. SIH – Schweiz. Institut für Hauswirtschaft, 5401 Baden. Preis Fr. 20.– bzw. 8.50 zuzügl. Porto.

Das Buch «Waschen und Umwelt» enthält ausser einem Fachteil mit ausführlichen Grundlageninformationen praxisbezogene Tips – vom Einkauf der Textilien über das Sammeln, Sortieren und Waschen bis hin zum Wäschetrocknen. Der Ratgeber vermittelt also nicht nur eine Fülle von Informationen, sondern soll den Konsumenten auch zur verantwortungsbewussten Anwendung der Geräte anregen.

Das Werk «Mikrowellen in der Schweizer Küche» enthält neben zahlreichen Rezepten auch nützliche Hinweise, wie und wann der Mikrowellenherd sinnvoll, zeitsparend aber auch energiebewusst eingesetzt werden kann.

Beide Bücher befassen sich sehr direkt mit der sinnvollen und gezielten Anwendung elektrisch betriebener Geräte. Sie liefern aber auch einem aktuellen Bedürfnis entsprechende Grundlageninformationen. Als Kundengeschenke eignen sich die beiden Werke ebensogut wie für die Abgabe an Kursen und Informationsveranstaltungen. *Ps*

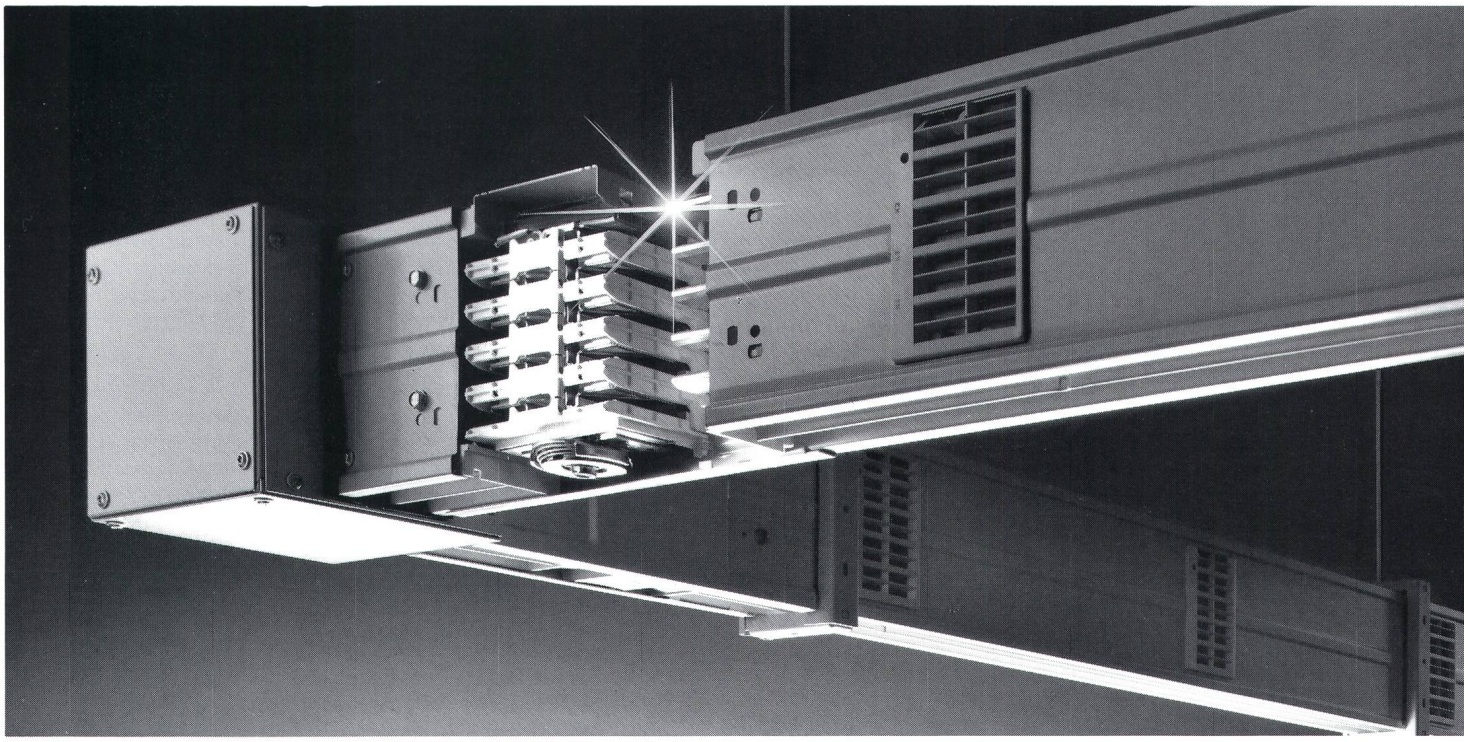
Zeitschrift «Kabel« Nr. 26 erschienen

Kürzlich ist die Ausgabe Nr. 26 der Zeitschrift «Kabel» (eine Informationsschrift der Kabelwerke Brugg, Cortaillod und Cossonay) erschienen. Das Editorial, das den Titel «Schweizerische Energiepolitik zwischen Betroffenheit und Laisser faire» trägt, geht auf die derzeit hängigen politischen Entscheide auf dem Energiesektor ein.

Über die Entwicklung eines neuen Isoliermaterials für Telefonkabel berichtet der Artikel «Telefloc: Entwicklung und Produktpflege». Ein weiterer Artikel befasst sich mit dem Schutz von Kabelnetzen gegen elektromagnetische Einwirkungen. Auch über die Preisentwicklung bei polymer- und papierisolierten Kabeln sowie auf dem Metallmarkt kann sich der interessierte Leser informieren. Weitere Artikel: «Hochspannungs-Gleichstromkabel» und «Von der Glasfaser zur Freileitung».

Die Zeitschrift ist zweisprachig (d./f.) verfasst und kann, solange Vorrat, bei der INFEL, Postfach, 8023 Zürich, bezogen werden. *Ps*

Klöckner MOELLER



Verbindet erhöhte Sicherheit mit schnellster Montage: Die Einbolzenklemme im Schienenverteiler-System BD2.

Das BD2-System bringt den Strom genau dorthin, wo Ihre Maschinen stehen müssen. Denn von Klöckner-Moeller kommt das Baukastensystem mit der absolut flexiblen »Stromlinienführung«.
Jetzt mit neuer Montage-Technik: Die fünf Leiter der Schienenkästen werden mit nur einem Bolzen verbunden. Schnell und sicher.

Das Schienenverteiler-System BD2 von Klöckner-Moeller bietet handfeste Vorteile für Ihre Stromversorgung:

- integrierter Dehnungsausgleich
- zeitsparende Einbolzen-Montage
- Abgangsstellen in kleinsten Abständen

Das BD2-System: Die flexible Schiene mit Anschluß an die Zukunft.

Verlangen Sie unsere Dokumentation

Klöckner Moeller AG

9202 Gossau SG	071-852795
8307 Effretikon ZH	052-325021
4132 Muttenz BL	061-614593
3084 Wabern BE	031-545577
1000 Lausanne VD	021-253796